

Pressemitteilung

Lüneburg, den 16.11.2022

Nachwachsender Rohstoff Holz – zu schade zum Verbrennen!

Die kalte Jahreszeit beginnt: Man riecht es. Es wird überall verstärkt mit Holz geheizt. Aufgrund der Energiekrise scheint das Heizen mit Holz finanziell günstig und auch umweltschonend zu sein.

Der BUND Regionalverband Elbe-Heide erinnert: Heizen mit Holz schadet dem Klima und der Gesundheit. Es ist eine der Hauptquellen von Feinstaub und Ruß in unserer Atemluft.

Das Umweltbundesamt (UBA) rät aus Klimaschutz-, Luftreinhalte- und ökologischen Gründen zu einem Verzicht auf die Nutzung von Holz zur Wärmezeugung von Häusern. Als „knapp, teuer und unerwartet klimaschädlich“ haben die Scientists for Future im Juli 2022 den Einsatz von Holz zum Heizen bezeichnet.

Wo soll das ganze Holz herkommen? Warum ist das Verheizen von Holz viel zu schade?

Eine energetische Verwertung als wertvoller Rohstoff sollte erst am Ende einer Kaskadennutzung in langlebigen Gebrauchsgütern (z. B. Häuser, Möbel) erfolgen. In Zeiten des Klimawandels wird etwa aufgrund von Dürren Brennholz knapp. Wälder als natürliche CO₂-Senken und Lebensraum sind zum „Schutz der Artenvielfalt und unseres Klimas unersetzlich“ (Klimaallianz Deutschland 2020).

Die Verbrennung von Holz ist nicht treibhausgasneutral. Schon bei Holzernte, Transport und Bearbeitung des Holzes entstehen Emissionen, besonders wenn Holz aus anderen Teilen Europas und der Welt importiert wird.

Warum ist Heizen mit Holz gesundheitsschädlich?

Der Anteil der Holzfeuerung an der gesamten Feinstaubemission ist beträchtlich. Laut UBA übersteigen die Emissionen des Feinstaubes mit größeren Teilchen (Durchmesser weniger als 10 Mikrometer!) aus „Holzkleinfeuerungsanlagen mit 17,3 Tsd. t [...] in Deutschland mittlerweile“ die Auspuffemissionen aus dem Straßenverkehr (ca. 5,8 Tsd. t).

Auch kleinster Feinstaub ist gesundheitsschädlich. Vor diesem Hintergrund hat die Weltgesundheitsorganisation WHO im September 2021 neue globale Luftgüteleitlinien mit strengeren Werten verabschiedet. Auch Lüneburg überschreitet in der Heizperiode oft diese Werte.

Laut WHO ließen sich weltweit „nahezu 80 % der Todesfälle im Zusammenhang mit [dem feineren Feinstaub] vermeiden, wenn die derzeitige Belastung durch Luftverschmutzung auf die in den Leitlinien vorgeschlagenen Werte gesenkt“ würde. Allein in Deutschland starben 2019 nach Schätzungen der Europäischen Umweltagentur ca. 53.800 Personen vorzeitig aufgrund der zu hohen Feinstaubbelastung (Quelle: ZDF).

Was sollte man machen, wenn man trotzdem mit Holz heizen will?

Beim Heizen mit Holz sollte die Emission von Feinstaub so gering wie möglich sein. Sogar neue marktübliche Öfen stoßen beim Zulassungstest im Labor deutlich mehr Feinstaub und Ruß aus als ein 20 Jahre altes Dieselauto. Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) empfiehlt deshalb nur Holzöfen zu betreiben, die den strengen Anforderungen des Blauen Engels für Kaminöfen bzw. für Filter oder Staubabscheider genügen.

Übermäßiger Rauch und Geruch beim Heizen mit Holz sind Hinweise auf Fehlbedienung oder gar Brennstoffmissbrauch. Zu bedenken ist, dass insbesondere bei der Verbrennung von Holzbrennstoffen aus nicht-nachhaltiger Forstwirtschaft fast doppelt so viel CO₂ freigesetzt wird wie beim Einsatz von Gas.

In Krisenzeiten ist das Überdenken langjähriger Gewohnheiten notwendig. Energiesparen - etwa durch Verminderung der Raumtemperatur und der entsprechenden Einstellung der Vorlauftemperatur der Gasbrenner – ist die vernachlässigte Säule der Energiewende und muss jetzt mit voller Kraft vorangetrieben werden.

Hier zitierte Quellen und weitere Informationen zum Heizen mit Holz sind auf den Webseiten des BUND Regionalverbandes Elbe-Heide zu finden: <https://www.bund-elbe-heide.de/lueneburg/heizen-mit-holz/>